

Kabinettausstellung in der Graphischen Sammlung

BILD UND TEXT / TEXT UND BILD

Druckgraphik von 1550 bis 1990 aus eigenem Besitz

Museum der Universität Tübingen MUT

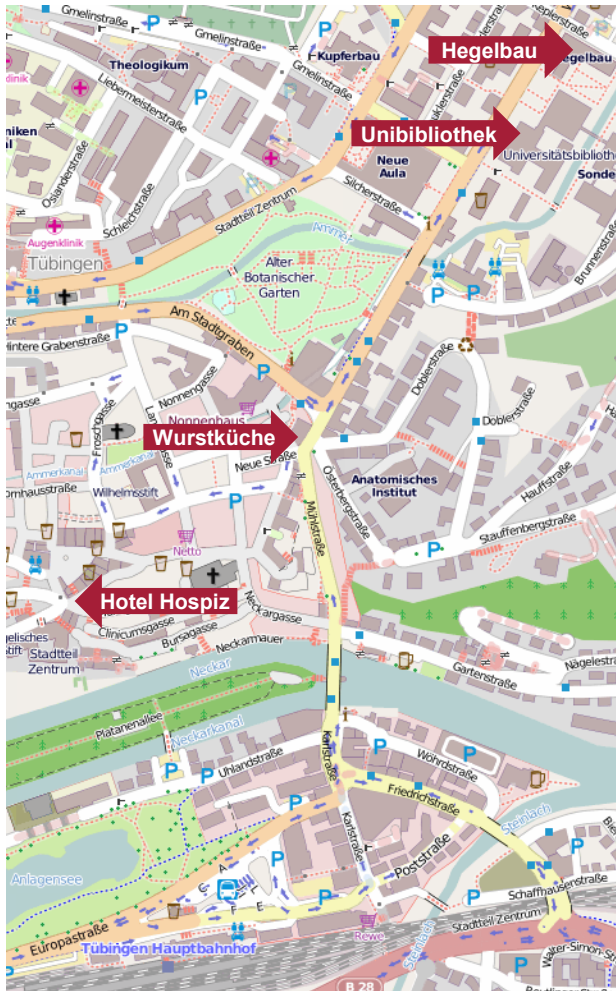
Graphische Sammlung am Kunsthistorischen Institut

Die Bildüberlieferung der Druckgraphik hat seit der Frühen Neuzeit unterschiedliche Formen von Texten aufgenommen, die Gegenstand einer Ausstellung im Studiensaal der Graphischen Sammlung ist. Texte können ein Bild begleiten, etwa in Form einer Beischrift oder einer Widmung. Auch ist der Gebrauch von Druckgraphiken durch Sammler oder die bewahrende Institution als handschriftliche Textspur auf Druckgraphiken und deren Rückseiten lesbar. Inhaltlich lassen sich Divergenzen aber auch unterschiedliche Korrespondenzen zwischen Bild und Textaussage feststellen. Nicht zuletzt kann ein Text den Impuls für ein bildkünstlerisches Werk geben, wie es in Mappenwerken von Künstlern des 20. Jahrhunderts anzutreffen ist. Ebenso sind auch eigenständige bildnerische Interpretationen von Texten in der jüngeren Vergangenheit zu beobachten. Anhand der exemplarischen Auswahl aus eigenem Besitz dokumentiert sich der Reichtum unterschiedlicher Lesarten von Kunst auf Papier, die Impulse für weitere Forschungen geben können.

Titel: Kupferstich von Hans Sebald Beham (ca. 1500-1550)
© Eberhard Karls Universität Tübingen, Graphische Sammlung am
Kunsthistorischen Institut, Museum der Universität Tübingen MUT

Universität Tübingen · Philosophische Fakultät
Fachbereich Altertums- und Kunstwissenschaften ·
Philologisches Seminar
Wilhelmstraße 36 · 72074 Tübingen
www.uni-tuebingen.de/?id=1695

Kontakt: anja.wolkenhauer@uni-tuebingen.de
franziska.uhlig@haw-hamburg.de

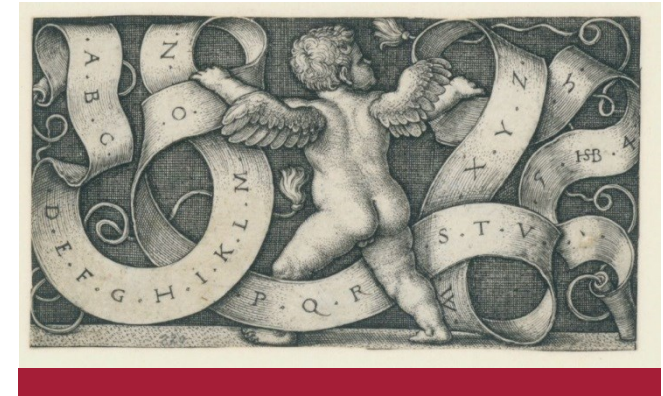


Tagungsorte

Seminar für Klassische Philologie
Großer Übungsraum
Wilhelmstr. 36 (Hegelbau)
72074 Tübingen

Universitätsbibliothek
Wilhelmstr. 32
Bonatzbau, Dozentenzimmer
Erdgeschoss links

Buslinien: 1,2,3,4,6,7,17,826,828 (Haltestelle: Uni/Neue Aula)



Bimedialität im Druck Text-Bild-Korrelationen in der Frühen Neuzeit

Workshop
an der Universität Tübingen
7.-9.11.2013

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
Fachbereich Altertums- und Kunstwissenschaften
Philologisches Seminar



Zum Workshop

In der Frühen Neuzeit entstand ein neuer gesellschaftlicher Raum für bimediale Kunstwerke, bedingt u.a. durch die Erschwinglichkeit von Papier, die Mobilität der Drucke und die Möglichkeit, Bilder und Texte durch verschiedene Druckverfahren auf engstem Raum zu kombinieren. Aufgrund der variablen Medienverhältnisse ist dieser bimediale Druck besonders gut für die Untersuchung langfristiger Veränderungen im Verhältnis von Bild und Text geeignet. In der Reproduktionsgraphik, in illustrierten Büchern, aber auch in einzelnen Segmenten des gedruckten Buches sind in dieser Zeit unterschiedliche Funktionszuweisungen zu den einzelnen Medien und Autoren zu beobachten. Uns geht es darum, sie jenseits der alten Paragone-Diskussion unter einem weiteren Fragehorizont neu zu betrachten. Wir setzen folgende Schwerpunkte:

- **Privilegierung und Marginalisierung:** Der Druck bietet - durch Nachschnitt, Nachdruck & manuelle Ergänzungen - zahlreiche Möglichkeiten der Anpassung an sukzessiv entstehende Bedürfnisse. Die Beobachtung dieser Veränderungen macht es möglich, die historische Entwicklung von Privilegierungen und Marginalisierungen der beteiligten Medien nachzuzeichnen.
- **Sammlung und Systematisierung:** In Sammlungen und Bibliotheken wird die bimediale Ausgangsposition durch Handlungsakte wie Beschneiden, Anlegen von Passepartouts, Ausblenden von Bildepigrammen, Katalogisierung entlang von Gattungstheorien bzw. fixer Autorschaftskonzepten verändert, wobei diese Veränderung zur Monomedialisierung tendiert: Mehrmedialität ist eine unbewältigte (und vielleicht gar nicht angemessen zu bewältigende) Herausforderung.
- **Methodische Bewältigung:** Welche Medienverhältnisse lassen sich in Kunstwerken dieser Zeit beschreiben? Welche Wege haben die unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen gefunden, damit umzugehen? Anhand von Fallstudien wollen wir intendierte und rezipierte Funktionen der Bimedialität herausarbeiten und die Methoden, die die Einzeldisziplinen einsetzen, um diesem Problem gerecht zu werden, disziplinübergreifend reflektieren.

Konzeption:
Prof. Dr. Anja Wolkenhauer, Universität Tübingen
Dr. Franziska Uhlig, Martin-Luther-Univ. Halle / HAW Hamburg

Programm

Donnerstag, 7.11.2013

Hegelbau, Großer Übungsraum

19.30 Uhr

Abendvortrag

GERLINDE HUBER-REBENICH, Bern

*Das Verhältnis von Text und Bild
in frühen Metamorphosen-Drucken*

Freitag, 8.11.2013

UB, Dozentenzimmer

9.30 Uhr

Begrüßung

9.45 Uhr

ANJA WOLKENHAUER, Tübingen

*Signa vides lector: Humanistische Druckerzeichen als
Quelle zur Analyse frühneuzeitlicher Medienverhältnisse*

10.45 Uhr

Kaffeepause

11.15 Uhr

URSULA RAUTENBERG, Erlangen-Nürnberg

*Text, Bild und Buch: Die „Melusine des Thüring“ von
Ringoltingen*

12.15 Uhr

THOMAS KETELSEN, Köln

*Cut and Paste: Die „Rahmung“ als kunsthistorischer
Diskurs*

13.15 Uhr

Mittagspause

Programm

15.00 Uhr

BARBARA STOLTZ, Marburg/Florenz

*Druckbild oder Druckplatte? Die ambivalente
Beschreibung der Druckgraphik in den Kunstschriften
der Frühen Neuzeit*

16.00 Uhr

CAECILIE WEISSERT, Stuttgart/Wien

*Text und Bild in der niederländischen Kunsttheorie
des 16. Jahrhunderts*

Im Anschluss

Empfang in der druckgraphischen Sammlung

19.30 Uhr

Gemeinsames Abendessen

Samstag, 9.11.2013

UB, Dozentenzimmer

9.30 Uhr

Begrüßung/Organisatorisches

9.45 Uhr

RAFAEL ARNOLD, Rostock

*Ansicht und Einsicht – Zur Ästhetik der
Hypnerotomachia Polifili*

10.45 Uhr

Kaffeepause

11.15 Uhr

ECKHARD LEUSCHNER, Erfurt

*Intermediale Bezüge graphischer
,Quattuor Novissima'-Folgen der Zeit um 1600*

12.15 Uhr

FRANZISKA UHLIG, Halle/Hamburg

*Edgar Winds Typologie von Text-Bild-Korrelationen
der Renaissance*

Im Anschluss:

Schlussdiskussion